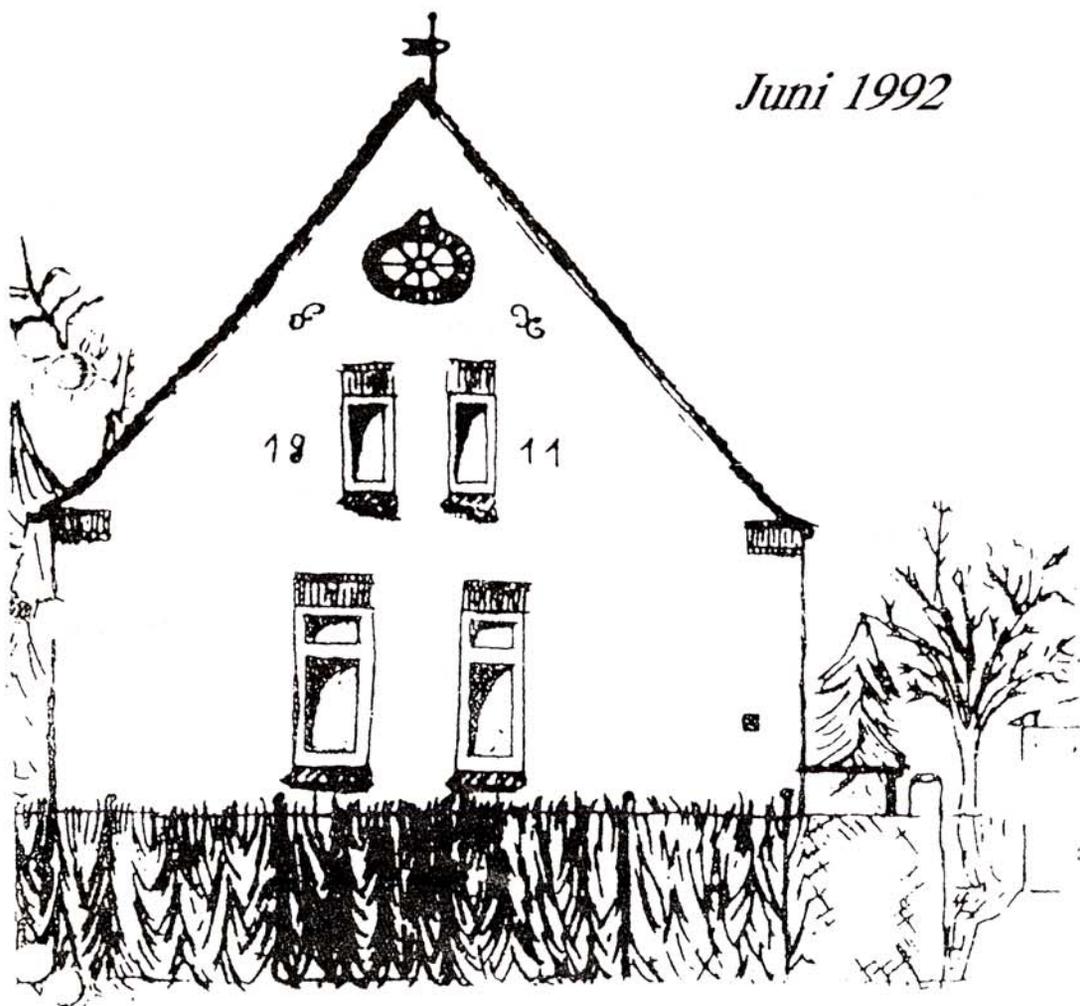


Raa-Besenbeker Informationen

Juni 1992



CDU- Gemeindeverband RAA-BESENBEK

Raa-Besenbek 8

*Wer mit den Erkenntnissen aus der
Vergangenheit die Gegenwart
gestaltet und die Zukunft plant,
wird viel erreichen*

Abwasserbeseitigung

Um die z.T. recht emotional geführten Diskussionen über die Abwasserbeseitigung in unserer Gemeinde zu versachlichen, möchte ich Ihnen den bisherigen Werdegang aufzeigen und Sie über den Stand der Dinge informieren.

Durch Gesetz sind die Gemeinden verpflichtet, aus ihrem Gemeindegebiet die Abwasser zu entsorgen. Die Gemeindevertretung Raabesenbek hat nach reiflicher Überlegung das Ing.-Büro Jürgens und Klütz aus Bokel beauftragt, einen Vorentwurf zu erstellen. Der Sinn eines Vorentwurfes ist eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Gegebenheiten (Bevölkerungszahl, Bebauungsdichte, Straßenzüge, usw.). Hierbei stellte sich heraus, daß eine gemeinsame Abwasserbeseitigung mit der Gemeinde Altenmoor für den Ortsteil Bullendorf für beide Gemeinden kostengünstiger wird. Nach Zustimmung der Gemeindevertretungen (GV) wurden verschiedene Abwassersysteme berechnet und in zwei gemeinsamen Arbeitssitzungen beraten. In diesen Beratungen mußte berücksichtigt werden, daß

- a) im Kreise Pinneberg, wo immer ein Anschluß an den Abwasserzweckverband Hetlingen wirtschaftlich vertretbar ist, Klärteiche nicht zugelassen werden;

- b) bei einer Vorplanung das gesamte Gemeindegebiet einbezogen werden muß, weil es später nicht mehr möglich ist, nach Genehmigung des Vorplanes durch das A.L.W. und der Aufnahme in den Förderplan der Landesregierung einzelne Gemeindeteile zur Finanzierung nachzumelden.

Die Gemeindevertretungen entschieden für ein Vakuumsystem. Nach Überprüfung der Vorentwürfe durch das A.L.W. wurde der Beschluß der GV bestätigt und es erfolgte die Aufnahme in die Förderliste der Landesregierung, d.h. es wurde eine Bezuschussung der Baukosten zugesagt.

Es wurde dann ein Antrag auf Aufnahme in den Abwasserzweckverband Hetlingen gestellt. Diesem wurde zugestimmt, verbunden mit der Forderung, daß sich die Gemeinden Altenmoor und Raa-Besenbek zu einem Abwasserverband (A.V.Raa) zusammenschließen, da die gesamte Entsorgung der Gemeinden als eine Einheit zu bewerten ist und eine gemeinsame Vertretung sinnvoll erscheint. Die dafür benötigten Statuten sind zusammen beraten und von den GV beschlossen worden. Die GV Altenmoor benennt 3 und die GV Raa-Besenbek 6 Vorstandsmitglieder für den A.V. Raa.

Nach der konstituierenden Sitzung des Vorstandes kann erst der Auftrag für die endgültige Planung vergeben werden. Der dann erarbeitete Plan ist die Grundlage für kommende Berechnungen. Erst dann kann man über Einzelheiten wie System, bautechnische Möglichkeiten, Baukosten, Wirtschaftlichkeit, Belastung der einzelnen Grundstücke usw. diskutieren und die entsprechenden Schlüsse daraus ziehen.

Wenn man heute schon über diese Themen diskutiert, Zahlen nennt und Emotionen weckt, so ist es verfrüht, nicht angebracht und unsachlich.

Es wird keine Gemeindevertretung dazu bereit sein, einer Abwasserbeseitigung zuzustimmen, die für den Bürger nicht tragbar und unzumutbar ist.

Fahrradweg an der B 431

Aufgrund von Klagen, daß Radfahrer, die den linksseitigen Fahrradweg an der B 431 vom Kirchensteig in Richtung Elmshorn befahren haben, von der Polizei angehalten und ermahnt worden sind, ist eine Ortsbesichtigung mit Herrn Tempel von der Polizeiwache Elmshorn durchgeführt worden. Man hat festgestellt, daß das Befahren des linksseitigen Fahrradweges in Richtung Elmshorn bis zur Ampel beim Stadtheim erlaubt ist. Ab dort muß die Straße überquert und der rechtsseitige Fahrradweg benutzt werden.

Schulkinder, die zur Friedrich-Ebert-Schule fahren, dürfen bis zum Schützenplatz, ohne die Straße zu kreuzen, geradeaus durchfahren.

Sichtbehinderungen

in den Einmündungsbereichen Raaer Feldweg/B 431 und Dorfstraße/B 431.

Der Bau- und Wegeausschuß der Gemeinde hatte bei einer Wegebegehung im Herbst die Befürchtung geäußert, daß es in den o.g. Einmündungsbereichen durch neugepflanzte Bäume zu Sichtbehinderungen kommen kann. Das Ordnungsamt hat dieses der Straßenmeisterei mitgeteilt und vorgeschlagen, die Bäume zu verpflanzen.

Von der Straßenmeisterei ist eine Überprüfung vorgenommen worden. Es wurde festgestellt:

- * daß die Befürchtungen gegenstandslos sind, da die Bäume bei zunehmender Entwicklung hochgeschnitten werden.
- * daß eigenmächtig an den Bäumen herumgesägt worden ist. Die Gemeinde wurde aufgefordert zu veranlassen, daß derartige Selbsthilfe zu unterlassen ist. Sie kann als Sachbeschädigung bewertet werden und strafrechtliche Folgen haben.

Wenn an der Bundesstraße Sichtbehinderungen entstanden sind, bittet der Bürgermeister um sofortige Nachricht. Nur dann kann er in einem Gespräch mit dem Straßenmeister für Abhilfe sorgen.

Bankettmähen

Die Anlieger werden gebeten, möglichst kurzfristig die Bankette zu mähen. Durch den starken Graswuchs in diesem Jahr ist die Sicht auf den Straßen sehr behindert und es besteht eine größere Unfallgefahr. Wenn der Gemeinde durch diese kleine Mühe die Arbeit abgenommen wird, sparen wir Kosten ein, die für andere Aufgaben verwendet werden können.

Denken wir doch bitte daran: eine gute Verkehrssicherheit dient der Allgemeinheit, besonders den Kindern!

Aktion "Sauberes Dorf"

Die Aktion "Sauberes Dorf" wurde auch in unserer Gemeinde mit großem Erfolg durchgeführt. Herzlichen Dank den Helfern, die bereit waren, den Müll einzusammeln. Diese Aufgabe läßt sich aber auf die Dauer nur durchführen, wenn die Aktion von den Bewohnern noch besser unterstützt wird:

denn viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende!

Landtagswahl 5. April 1992

Wahlberechtigte	374
abgegebene Stimmen	286
ungültige Stimmen	1 = 0,3 % (1,03 %)
Wahlbeteiligung	76,5 % (79,2 %)

S P D	105 = 36,8 % (132 = 46,2 %) - 9,4 %
C D U	129 = 45,3 % (123 = 43,0 %) + 2,3 %
F D P	16 = 5,6 % (15 = 5,2 %) + 0,4 %
Grüne	16 = 5,6 % (8 = 2,8 %) + 2,8 %
D V U	19 = 6,7 % + 6,7 %

Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die Vergleichszahlen aus der Wahl vom 8.6.88 nach der Barschelaffäre. Die Prozentzahlen der letzten Spalte geben die Veränderungen des Wählerverhaltens wieder.

Leider muß man erkennen, daß die Wahlbeteiligung zurückgegangen ist. Ist es Wahlmüdigkeit oder Interessenlosigkeit? Man sollte auf sein Wahlrecht nicht verzichten, denn es ist die Grundlage der Demokratie und Demokratie bedeutet, mit seiner Stimme über die Parteien unser Land mitzugestalten

Besorgniserregend ist der Anteil der D V U - Stimmen. Man muß sich fragen, ob es richtig ist, einer Wählergruppe, die kein echtes Wahlprogramm hat, die mit ausländerfeindlichen Parolen versucht, den Wähler für sich zu gewinnen, seine Stimme zu geben. Wir dürfen keine Radikalen unterstützen, sondern sind gefordert, in den demokratischen Parteien durch Überzeugung unsere Meinung durchzusetzen.

Protestwahl ist nicht gut, sie schadet. Haben wir vergessen, wohin uns schon einmal Extremismus geführt hat!

Vor 50 Jahren

Verhandelt, Raa d. 14. März 1942

Es sind zu der heutigen Sitzung nebenstehende Herren erschienen: Kahlke, Bürgermeister, Kölling, II Beigeordnete Schmidt, Magens, Sternberg, Schliemann, Bornholdt, Gemeinderäte, Schipmann, Kassenverwalter.

Der I Beigeordnete Eyler fehlt wegen Einberufung, der stellvertretende Kassenverwalter Ossenbrüggen fehlte.

Tagesordnung:

1. Einführung eines Beigeordneten
2. Vereidigung
3. Haushaltsplan und Satzung für 1942
4. Verschiedenes

Zu 1.

Der vom Kreisleiter der N S D A P zum Gemeinderat berufene Obf. (Ortsbauernführer) Herr Karl Bornholdt wurde vom Bürgermeister in sein Amt eingeführt. Seine Amtszeit endet wegen des Krieges, wenn die Amtszeit der übrigen Gemeinderäte beendet ist.

Zu 2.

erfolgte die Vereidigung von Bornholdt und dem Kassenverwalter Schipmann nach der bekannten, zeitgemäßen Eidesformel.

Zu 3.

Der vom Bürgermeister für das Rechnungsjahr 1942 vorgelegte Haushaltsplan wurde verlesen, er schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 26.832,64 M. Da keine Einwendungen erhoben wurden, wurde die Haushaltssatzung mit 65 v.H. für Grundsteuer A, mit 110 v.H. für Grundsteuer B, mit 120 v.H. für Gewerbesteuer und mit 300 v.H. für Bürgersteuer erlassen.

Zu 4.

Der Bürgermeister erhält für 1941 für verausgabte Porto- und Telefongebühren eine Summe von 200 M. Es wurde der Prüfungsbericht über die am 15.12.41 vorgenommene unvermutete Prüfung der Gemeindegasse verlesen. Es wurde im Bericht klargestellt, daß der ermittelte Überschuß in Höhe von 35,57 M dem Kassenverwalter zustehen dürfte. Durch diesbezügliche Anweisung erfolgte die Richtigstellung des Kassenbestandes.

gez. Schmidt

Sternberg

Kahlke

Wir machen uns stark für E U R O P A 10 Pluspunkte für Europa

1. Europa lohnt sich für uns Deutsche. Ohne die EG wäre unser wirtschaftlicher Erfolg nicht möglich. Über die Hälfte unserer Exporte geht in die Gemeinschaft.
2. Der europäische Binnenmarkt und die Wirtschafts- und Währungsunion schaffen mehr Wachstum, mehr Beschäftigung und damit auch mehr soziale Sicherheit.
3. Europa sichert uns Frieden und Freiheit.
4. Umwelt kennt keine Grenzen. Saubere Umwelt gibt es nur gemeinsam in Europa.
5. Europa ist mehr als nur eine Wirtschaftsgemeinschaft. Der Reichtum Europas ist seine kulturelle Vielfalt.
6. Europa hat die Menschen einander nähergebracht.
7. Europa ist Heimat und Anwalt für Demokratie und Menschenrechte.
8. Gemeinsam ist Europa stark. Nur ein Europa, das politisch und wirtschaftlich mit einer Stimme spricht, kann unsere Interessen in der Welt vertreten.
9. Europas Spitzentechnologie ist weltweit vorn.
10. Europa ist fairer Partner der Dritten Welt.



Die deutsche Europa-Partei